



Worte zum Sonntag 11. Juli 2021

Nomen es omen

Gnade sei mit Dir und Friede von Gott, der da ist, der da war und der da sein wird!

In der Bibel kommt es des öfteren vor, dass Menschen einen neuen Namen bekommen. Sie werden umbenannt. Gutes Beispiel: Abraham. Der Urvater des Glaubens wird in der Bibel zunächst nur Abram genannt, zu deutsch: Erhabener Vater. Erst als Gott mit ihm einen Bund schliesst, bekommt er einen neuen Namen. Wörtlich heisst es in der Bibel: „Man wird dich nicht mehr Abram nennen. Abraham – Vater der Menge – wirst du heissen, denn zum Stammvater einer Menge von Völkern habe ich dich bestimmt“ (Gen 17,5). Und tatsächlich gilt Abraham als der gemeinsame Stammvater von Juden, Christen und Muslimen. Laut Bibel soll Abraham da schon 99 Jahre alt gewesen sein. Also auch Alter schützt vor neuem Namen nicht.

Auch der Enkel von Abraham, der Erzvater Jakob, bekommt von Gott einen neuen Namen (Gen 32,29). Die Geschichte spielt am Fluss Jabbok. Man weiss nicht genau, ist es ein Traum oder Wirklichkeit. Auf alle Fälle wird erzählt, dass Jakob die ganze Nacht hindurch mit Gott kämpft, Mann gegen Mann. Und keiner von ihnen kann gewinnen. Und am Ende bekommt Jakob von Gott einen neuen Namen: „Nicht mehr Jakob wird man dich nennen, sondern Israel – Gottesstreiter -; denn mit Gott und Menschen hast Du gestritten und gesiegt.“ Und er war wirklich ein Streiter, dieser Jakob. Mit seinem Zwillingsbruder Esau lag er sein ganzes Leben im Streit, auch sein Verhältnis zu seinem Schwiegervater Laban war von Lug und Trug geprägt und mit seinen zwölf Söhnen hatte er wohl ein denkbar schlechtes Verhältnis. Also gestritten hat er viel, ob er immer gesiegt hat, bleibt dahin gestellt.

Im Neuen Testament gibt es auch Menschen, die einen ganz anderen Namen bekommen. Einer davon ist Simon. So hiessen viele damals. Aber Jesus gibt ihm den Namen Petrus – der Fels. Und als solcher ist er in die Geschichte eingegangen.

Als der erste unter den Jüngern Jesu, als der Fels, auf den Jesus seine Kirche bauen will. (Mt 16,18). Dabei war er gar nicht so felsenfest. Er war eher ein Wackelkandidat, einer, der schnell umfällt, wenn's kritisch wird. Nach Jesu Verurteilung verleugnet er Jesus dreimal: „Ich kenne diesen Menschen nicht.“ (Mt 26,72).

In der Bibel bekommen die Menschen den neuen Namen von Gott. Nicht weil die Zeitumstände dies als klug erscheinen lassen. Sondern weil Gott mit diesen Menschen etwas vorhat. Aus dem 99jährigen Abram ohne legitimen Nachwuchs macht Gott einen Abraham, einen Vater der Menge. Ganz schön optimistisch. Den ewig streitsüchtigen Jakob adelt Gott, in dem er ihn Gottesstreiter – Israel – nennt. Und der glaubensschwache Simon, der grosse Wackelkandidat, wird zum Fels, zum Petrus, auf den Jesus seine Kirche baut.

Es ist schon ein bisschen verrückt, mit welchen Leuten Gott etwas vorhat, wem er einen neuen Namen gibt. Er wählt Menschen aus, denen man von aussen betrachtet, nicht viel zutraut. Einen neuen Namen gibt es nicht immer, aber zutrauen tut er Dir und mir viel. Da bin ich mir sicher.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen!

Pfarrerin Helma Wever
Pfarrhaus 363
3762 Erlenbach i.S.
033 681 12 33
helma.wever@kirchgemeindeerlenbach.ch

